

Untersuchungsregionen

Als Beispiele wurden die Kulturlandschaftsregionen Barnim (am nordöstlichen Berliner Stadtrand) und Oderbruch ausgewählt. Aufgrund ihrer unterschiedlichen Struktur können verschiedene Aspekte der Wirkung von Institutionen auf Kulturlandschaften untersucht werden:

■ **Barnim:** Regionale institutionelle Arrangements (Regionalpark, Naturpark) und ihre Pfadabhängigkeit an der Peripherie einer Stadtregion sowie Darstellung kulturlandschaftsbezogener Institutionenprobleme und vergleichende Analyse regionaler Steuerungsformen in Teilräumen

■ **Oderbruch:** Regionale kulturlandschaftliche Wirkung zentraler Institutionensysteme (Landwirtschaft, Wasserwirtschaft, Naturschutz) sowie Analyse von regionalen institutionellen Arrangements in einer ländlichen Kulturlandschaft mit Schrumpfungstendenzen und starker Überformung durch menschliches Handeln.

Ausgewählte Veröffentlichungen

Apolinarski I., Gailing, L., Röhring, A.: Institutionelle Aspekte und Pfadabhängigkeiten des regionalen Gemeinschaftsgutes Kulturlandschaft. IRS-Working Paper (April 2004), 32 S.

<http://www.irs-net.de/download/Kulturlandschaft.pdf>

Apolinarski I., Gailing, L., Röhring, A.: Kulturlandschaft als regionales Gemeinschaftsgut – Vom Kulturlandschaftsdilemma zum Kulturlandschaftsmanagement. In: Matthiesen, U. et al. (Hrsg.): Kulturlandschaften als Herausforderung für die Raumplanung. ARL Forschungs- und Sitzungsberichte Bd. 228. (im Erscheinen)

Gailing, L.: Regionalparks - Grundlagen und Instrumente der Freiraumpolitik in Verdichtungsräumen. Dortmunder Beiträge zur Raumplanung, Bd. 121, Dortmund, 2005 (ISBN 3-88211-153-4)

Gailing, L., Keim, K.-D. (unter Mitarbeit von A. Röhring): Analyse von informellen und dezentralen Institutionen und Public Governance mit kulturlandschaftlichem Hintergrund in der Beispielregion Barnim, Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, Materialien der Interdisziplinären Arbeitsgruppe Zukunftsorientierte Nutzung ländlicher Räume (LandInnovation), Nr. 6, Berlin, 2006

<http://www.bbaw.de/bbaw/Forschung/Forschungsprojekte/Land/de/bilder/arbeitspapier6.pdf>

Röhring, A.: The Common Good Aspects and Institutional Problems of Cultural Landscape: An Analysis of Regional Development Issues Using Institutional Theory Approaches (case study Oderbruch), 2006

<http://dlc.dlib.indiana.edu/archive/00001778/>

Röhring, A., Gailing, L.: Institutional problems and management aspects of shared cultural landscapes, Working Paper, Erkner, Leibniz-Institute for Regional Development and Structural Planning, 2005

<http://www.irs-net.de/download/shared-landscape.pdf>

IRS-aktuell Nr. 45 (Oktober 2004)

Schwerpunktthema Kulturlandschaft

http://www.irs-net.de/download/irsaktuell_45.pdf

Kontakt

Leibniz-Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung (IRS)

Flakenstraße 28-31

15537 Erkner

<http://www.irs-net.de>

Tel 03362/793-0

Ingrid Apolinarski (Apolinal@irs-net.de) Tel. -276

Ludger Gailing (Gailing@irs-net.de) Tel. -252

Andreas Röhring (RoehringA@irs-net.de) Tel. -170



Laufzeit: Oktober 2003 bis Dezember 2005, Weiterführung mit neuen Forschungsfragen im Arbeitsprogramm 2006/2007

Stand: Juni 2006



IRS Institut für
Regionalentwicklung
und Strukturplanung

Kulturlandschaft - Institutionelle Dimensionen und Pfadabhängigkeiten eines regionalen Gemeinschaftsgutes



im Rahmen des Leitprojekts der Forschungsabteilung 2 „Regionaler Institutionenwandel zur Sicherung von Gemeinschaftsgütern“

Forschungsgegenstand

Der sich seit Jahrzehnten vollziehende beschleunigte Wandel der Kulturlandschaft hat europaweit zu einem wachsenden Interesse an Kulturlandschaftsthemen geführt, das sich derzeit deutlich in politischen Willensbekundungen (z.B. EUREK, ROG) und ersten Steuerungsversuchen manifestiert.

Um Kulturlandschaften als Potenziale der Regionalentwicklung zu mobilisieren, ist es erforderlich, sie als ein regionales Gemeinschaftsgut zu begreifen, von dessen Qualitäten jeder profitieren kann. Allerdings ist Kulturlandschaft ein eher unbewusst entstehendes Nebenprodukt höchst unterschiedlicher menschlicher Handlungen, die in der Regel an anderen Zielstellungen ausgerichtet sind.

Kulturlandschaft kann nur dann aktiv und nachhaltig Objekt bewusster regionaler Steuerungsversuche sein, wenn die von historischen Vorläufen bestimmten, institutionellen Rahmenbedingungen ihrer Entwicklung und Nutzung verstanden und in strategische Überlegungen zur Lösung von Steuerungsdefiziten einbezogen werden. Deshalb wird mit den laufenden IRS-Forschungen die bisher vor allem von geografischen und ökologischen Zugängen bestimmte Kulturlandschaftsdebatte durch sozial- und geschichtswissenschaftlicher Ansätze der Institutionenforschung erweitert.

Von der Untersuchung der auf das regionale Gemeinschaftsgut Kulturlandschaft einwirkenden formellen und informellen Institutionen, ihrer Pfadabhängigkeiten sowie vorhandener Steuerungsansätze werden wesentliche Erkenntnisse in Bezug auf die Lösung der vorhandenen Steuerungsdefizite und -konflikte erwartet.



Untersuchungsschwerpunkte

■ **Kulturlandschaft als regionales Gemeinschaftsgut:** Kulturlandschaft ist als regionales Gemeinschaftsgut weitgehend das Ergebnis externer Effekte menschlicher Lebensweisen. Die kulturlandschaftliche Wirkung dieser Effekte wird von institutionellen Regelungen und individuellem Akteursverhalten determiniert.

■ **„Problems of institutional interplay“:** Aufgrund der Heterogenität und Multifunktionalität der Kulturlandschaft existiert keine eigenständige institutionelle Konfiguration zur Regelung ihrer Nutzung und ihres Schutzes. Zwischen den sektoralen, die Kulturlandschaft prägenden Akteurs- und Institutionensystemen (Raumplanung, Naturschutz, Landwirtschaft, Denkmalpflege usw.) sind angesichts potenziell konfligierender Wert- und Handlungsorientierungen „problems of interplay“ zu konstatieren.

■ **Überlagerung von Handlungsräumen:** Die Raumbezüge von Institutionen mit Wirkungen auf Kulturlandschaft stimmen aufgrund ihrer Orientierung an politisch-administrativ definierten Handlungsräumen selten überein. Im Rahmen von Regionalisierungs- oder „place-making“-Prozessen können Kulturlandschaften in ihren unscharfen kultur-, natur- und identitätsräumlich begründeten Grenzen Eigenschaften eines Handlungsraums gewinnen.

■ **Pfadabhängigkeit von Kulturlandschaft:** Heutige Entwicklungsprobleme und -potenziale im Umgang mit Kulturlandschaften sind nicht die Folge von Geodeterminismen, sondern Ergebnisse vielschichtiger institutioneller Wandlungsprozesse. Materielle Pfadabhängigkeiten z.B. in der Form persistenter Kulturlandschaftselemente stellen ebenso wie institutionelle Pfadabhängigkeiten Einflussfaktoren im historischen Wandel kulturlandschaftsbezogener Arrangements dar.

■ **„Kulturlandschaft im Kopf“:** Im Umgang mit Kulturlandschaften sind instrumentalisierte Kulturlandschaftsbilder und -begriffe stark handlungsleitend und konkurrieren mit alltagsweltlichen Erfahrungen und „Bildern in den Köpfen“. Formelle Institutionensysteme des Schutzes oder der aktiven Inwertsetzung von Kulturlandschaften profitieren jeweils im Sinne ihrer Zielstellungen bewusst von der legitimierenden Wirkung dieser informellen Institutionen.

■ **Regionale Kulturlandschaftspolitik:** Die Mobilisierung kulturlandschaftlicher Entwicklungspotenziale erfordert neue Governanceformen unter Zusammenführung regionaler Akteure und eine Verbesserung der Rahmenbedingungen für gesellschaftliche Selbstorganisation. Angesichts vielschichtiger „interplay“-Problematiken, sich überlagernder Handlungsräume und divergierender informeller Institutionen können Kulturlandschaften leichter als „foci for integrating governance activity“ qualifiziert werden, wenn ihr institutioneller Kontext verstanden und systematisch in strategische Überlegungen einbezogen wird.

Vorgehensweise

1. Es erfolgte eine theoretische Auseinandersetzung mit vorhandenen Kulturlandschaftsauffassungen und ihre Erweiterung durch institutionentheoretische Ansätzen in der Verknüpfung von Güter-, Institutionen- und Pfadtheorie
2. Gegenwärtig wird eine empirische Analyse der institutionellen Rahmenbedingungen des Schutzes, der Nutzung, Gestaltung und Verwertung von Kulturlandschaft aus historischer und gegenwartsbezogener Perspektive zur weiteren Präzisierung des theoretischen Ansatzes durchgeführt. Die Untersuchungen erfolgen auf zwei aufeinander bezogenen Ebenen:
 2. a) Konfiguration und Wandel von Institutionensystemen mit Auswirkungen auf die Kulturlandschaft auf „zentraler Ebene“ (EU, Bund, Länder)
 2. b) Wirkung von Institutionen auf die Entwicklung von ausgewählten Kulturlandschaftsregionen und die Gestaltung dieses Prozesses durch regionale Steuerungsansätze (Institutionen und Governance)

